

Club Soroptimist Seeheim-Jugenheim stiftet 20 alte Hochstammobstbäume und kooperiert mit NABU und BUND

20.11.2021

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens von Soroptimist International und des 10-jährigen Jubiläums des Clubs Seeheim-Jugenheim stifteten die Mitglieder 20 Hochstammobstbäume für eine Streuobstwiese am Marienruhweg im Schöntal zwischen Alsbach und Zwingenbergers und gehen dabei eine neue Kooperation mit NABU und BUND ein.

Der erste soroptimistische Club wurde 1921 von 80 Frauen aus Wirtschaft und Gesellschaft in Oakland (Kalifornien) gegründet. Dieser setzte sich für den Erhalt der legendären jahrhundertealten Redwood-Bäume ein, die zu den höchsten Bäumen der Welt zählen. Diese waren höchst gefährdet, galten sie doch als „rotes Gold“. Mit dem Holz eines Baumes konnte man mehrere Dutzend Häuser bauen und auch die aufkommende Industrie des 19. Jahrhunderts nutzte den alten Baumbestand für ihre Zwecke.

Zusammen mit weiteren neu entstehenden soroptimistischen Clubs in Kalifornien schaffte es der erste Soroptimist International Club, das Bewusstsein für den Wert des Erhalts dieser Bäume zu schärfen. Ihnen ist in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen gelungen, die noch stehenden Redwoods für die kommenden Generationen zu erhalten, so dass schließlich in den 20er Jahren Parks entstehen konnten, die 1968 zum ‚Redwood National Park‘ zusammengelegt wurden.

100 Jahre später und angesichts des sich verschärfenden Klimawandels wollen wir als Club SISJ an diese mutigen ersten Soroptimistinnen erinnern und gleichzeitig ihre Idee in die Zukunft führen. Auch für uns sind Bäume heute das Symbol zum Überleben der Menschheit.

Seit Jahren wissen wir vom Baum- und Waldsterben, von den ökologisch bedenklichen Mono-Baumkulturen, vom Abholzen des Urwalds, von den teilweise durch den Klimawandel ausgelösten großflächigen Waldbränden und dem auf der Kippe stehenden ökologischen Gleichgewicht. Auch das weltweite Arten- und Insektensterben treibt uns um.

In Einklang mit der internationalen soroptimistischen Aktion #PlantTrees wollen wir in Deutschland sowohl auf Club- als auch in der Metropolregion Rhein-Neckar sowie auf Deutschland-Ebene ein Gegensignal setzen und Bäume für unsere Zukunft pflanzen.

Alle beteiligten deutschen Clubs haben ihre Baumpflanzungen auf der Website dokumentiert. Stand 20.11.2021 haben über 80 der 219 Clubs ihre Bäume schon gepflanzt.

Hier der Link zur Übersichtskarte:

<https://www.google.com/maps/d/viewer?mid=1NokjV02r3eOE3dUGahDf4BWtiMuVhEkm&ll=51.366342506008365%2C10.433289499999976&z=6>

Frauen sind auch bei der Klimaveränderung als erste von Verschlechterungen betroffen. Auch deshalb ist uns als Frauen die Pflanzung neuer Bäume – noch dazu alter Sorten – ein großes Anliegen.

Im Übrigen unterstützt unser Club SISJ neben einigen anderen Projekten auch zwei Permakultur-Gärten im Süden des Senegal, die durch Frauen bewirtschaftet werden. Dort zeigt sich, dass die Bewirtschaftung im Einklang mit der Natur die Bodenfruchtbarkeit und auch den Ertrag erhöht. Somit dient dieses Projekt einerseits der Ernährungssicherung und vermeidet andererseits weite Transportwege.

Doch zurück an die Bergstraße:

Streuobstwiesen machen uns hier das ganze Jahr über Freude mit der farnefrohen Blütenpracht im Frühjahr oder der Vielfalt an Obstsorten wie Äpfel, Birnen, Kirschen, Mirabellen oder Zwetschen im Herbst. Sie bieten aber auch Lebensraum für viele bedrohte Tierarten, z. B. den Steinkauz, der auch hier hoffentlich in den entstehenden Baumhöhlen nisten wird. In Mitten sonnenbeschiener Wiesen bieten Hochstammobstbäume im Frühjahr zusammen mit krautigen Wiesenpflanzen eine von Insekten hoch begehrte Blütenvielfalt. Streuobstwiesen zeichnen sich ganzjährig durch einen Reichtum an Insekten, Vögeln und anderen Tieren aus, die hier Nahrung und Schutz finden und die sich auch am Fallobst im Herbst und im Winter bedienen können.

Die jungen Obstbäume aber vor die alten mit ihren morschen Stämmen und mit viel Totholz machen Streuobstwiesen zu einem der artenreichsten Lebensräume. Sinnbildlich dafür ist der Steinkauz, der in Obstbäumen brütet und auf den Wiesen Nahrung findet. Aber auch Gartenrotschwanz und Wendehals profitieren hier. Auch der Mensch profitiert von den alten Sorten gesundheitlich. Es ist bekannt, dass „alte Apfelsorten“ weniger Allergene aufweisen als die mittlerweile hochgezüchteten Sorten im professionellen Anbau.

Leider sind viele Streuobstwiesen in den letzten Jahrzehnten verschwunden: aufgrund ihrer Ortsrandlage fielen sie der heranrückenden Bebauung oftmals zum Opfer und wegen ihres unstillen Ertrages wurden sie in Ackerflächen oder Plantagenanlagen umgewandelt. Hinzu kommt der hohe Pflegeaufwand mit regelmäßiger Baumpflege und Wiesenmahd.

Daher freuen wir uns, dass wir mit dem NABU Seeheim-Jugenheim und dem BUND kompetente Partner gefunden haben, die sich mit ihren Mitgliedern dauerhaft um die Pflege der von uns gestifteten Bäume kümmern werden. Dafür sind wir sehr dankbar!

Mit dieser neuen Kooperation wollen wir die Bemühungen von NABU und BUND in Bezug auf den Erhalt der Kultur- und Naturlandschaft unterstützen. Weiterhin zeigt diese Kooperation, dass wir als SI Seeheim-Jugenheim in unserem Jubiläumsjahr die weltweiten Bemühungen zur Steigerung der biologischen Vielfalt auch in Anbetracht des Klimawandels als eigenen Auftrag ansehen.

Wir sind überzeugt, dass biologische Vielfalt nicht nur Grundlage allen Lebens ist, sondern zugleich auch unser Leben mannigfach bereichert.

Jutta Koop